



Bewölkt mit leichter Sonnenerwartung – so lässt sich die Stimmung in der Automobilindustrie gerade zusammenfassen. Nachdem die Zahl der Neuzulassungen in Deutschland im vergangenen Jahr auf den tiefsten Stand seit 1985 gefallen war, rechnen die deutschen Autobauer in diesem Jahr mit einer schrittweisen Erholung. 2,8 Millionen neue Fahrzeuge, und damit sieben Prozent mehr als 2021, sollen laut dem Verband der Automobilindustrie VDA hierzulande hinzukommen. Das sind

keine Rekordzahlen, aber die Talsohle scheint überwunden. Solche ambivalenten Meldungen ziehen sich gerade überall durch die Automobilwelt, etwa auch beim Thema Halbleiter.

Die Lieferengpässe bei diesen kritischen Bauteilen machen den Herstellern – und auch vielen Zulieferern – weiterhin schwer zu schaffen und sorgen immer wieder für Produktionsausfälle. Großes Aufsehen

Krisenstimmung oder Hoffnungsschimmer?

erregten etwa kürzlich Pläne von VW, nach Ostern fast sämtliche Nachtschichten in Wolfsburg auszusetzen. Einige Hersteller konnten die Lieferschwierigkeiten jedoch nutzen. Volvo hat beispielsweise aus der Not eine Tugend gemacht und im vergangenen Jahr die begrenzt vorhandenen Chips vor allem in besonders lukrative Modelle verbaut, was sich finanziell auszahlte. Das Unternehmen erreichte damit trotz geringerer Verkaufszahlen einen Rekordumsatz von 26,7 Milliarden Euro. Interessant auch, dass Hersteller wie Opel ihre E-Auto-Fertigung bevorzugt mit den kostbaren Elektronikkomponenten bedachten, obwohl bei diesen Fahrzeugen der Chipverbrauch in der Regel höher ist. Das deutet darauf hin, dass die Unternehmen gerade elektromobilitätsinteressierte Kunden nicht verprellen möchten.

Was bedeutet das alles für die Kunststoffindustrie? Angesichts der weiterhin angespannten Lage ist ein wolkenfreier Autohimmel nicht in Sicht, aber es gibt immerhin ein paar zaghafte Anzeichen für eine gewisse Entspannung. Außerdem war es klug, dass sich die Branche schon länger auf das Thema Elektromobilität eingestellt hat (einige Beispiele dafür zeigt unser Automotive-Special ab Seite 25). Das wird sich in Zukunft auszahlen.

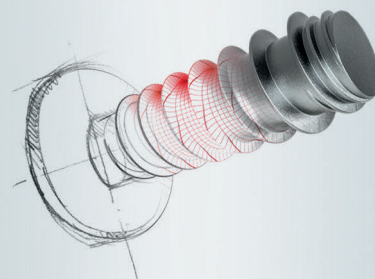
Pünktliche Lieferungen wünscht Ihnen

Florian Streifinger

Florian Streifinger [Florian.Streifinger@hanser.de]

EJOT. Bringing it together.

EJOT EVO PT®



Die Evolution der Kunststoff-Direktverschraubung. Nur die EVO PT® Schraube bietet eine FEM-gestützte Bauteilanalyse und den digitalen Berechnungsservice EVO CALC®.

- Gewindeformgang für ein einschraubtiefenunabhängiges Eindrehmoment
- Ansetzgewinde für eine gleichmäßige Belastung der Gewindeflanken
- Digitale Vorausberechnung nach Bauteilanforderungen

www.ejot.de/industrie

EJOT®

100 ONE HUNDRED YEARS